

miteinander unterWEGs

**Gemeindebrief der Evangelischen Stadt- und
Johanneskirchengemeinde zu Bad Hersfeld**

Ausgabe Juni bis August 2022





Liebe Leserinnen und Leser!



Lobe ihn, meine Seele, preise ihn mit aller Kraft,

das ist gar nicht so leicht denkt Sebastian sich. Gerade jetzt, ohne Chor, ohne Gesang, ohne die singende Gemeinde.

Draußen ist alles wie immer, die Heuschnupfenge-

plagen gehen vorüber, die Birken grünen, der Mai dreht auf.

Und wir feiern Gottesdienst mit Mund-Nasen-Schutz und mit ausreichend Entfernung zum Nachbarn. Nur gucken, nicht anfassen.

Lobe ihn, meine Seele, preise ihn mit aller Kraft,

tatsächlich fällt ihm das in diesen Tagen sehr viel schwerer als sonst. Gott loben, ihn preisen.

Der Himmel ist blau, aber über ihm steht jetzt schon seit Tagen diese Regenwolke. Und es gießt und schüttet und ihm ist kalt.

Aber er gibt nicht auf.

Setzt sich wieder hin, schüttelt die dunklen Gedanken aus seinem Kopf und schreibt weiter.

Lobe ihn, meine Seele, preise ihn mit aller Kraft,

das kann Steffi heute nicht. Es ist nicht jeder Tag wie der andere.

Manchmal könnte man ausflippen, weil die Milch überkocht und an anderen Tagen nimmt man das ganz gelassen hin.

Heute geht das leider nicht. Eine Nachricht hat sie verletzt. Später wird sie sich ein Glas Wein einschenken und eine gute Freundin anrufen.

Es wird schon, weiß sie, aber trotzdem tut es weh.

Loben? Heute? Vielleicht an einem anderen Tag.

Lobe ihn, meine Seele, preise ihn mit aller Kraft,

als Francis von der Nachtschicht kommt, ist er fix und fertig. Seit Jahren macht er das jetzt schon und spürt das deutlich. Er ist jetzt über 60 Jahre alt, aber er will, dass es seiner Tochter, seiner Frau, seiner Familie gut geht. Hier und in Übersee. Er legt sich kurz hin und will dann in den Gottesdienst.

Gerade heute. Er mag dieses Fest, weil es alle da abholt, wo sie sind: Die Enttäuschten und Traurigen, die Ängstlichen und Besonnenen und die, die heute hier sitzen. Mit Abstand und Maske.

Pfingsten ist ein Fest für Träumer.

Nicht zuletzt, weil dieses seltsame Pfingstfest davon erzählt, wie sich in den ersten Jahren erste Christenmenschen versammelt haben.

Auch nicht ohne Angst und Sorgen, aber trotzdem nicht ohne Hoffnung.

Und weil die Erfahrungen gut waren, haben sich auch später Einheimische, Zugereiste, Menschen mit Assistenzbedarf, Fremde, die Freunde werden, Säuglinge, Abbrecher, Anfänger, Hauptschüler, Segler, Gymnasiasten, Halbertrunkene, Fromme, Verliebte, Hundeliebhaber, Zeitungsleser, Väter und die neuen Konfirmanden versammelt.

Sie alle sind trotzdem hier. Alle diese Menschen, jede für sich, dankt bittet, zweifelt und glaubt in eigener Weise. Lobt diesen Gott - mal mehr und mal weniger.

Und wenn diese Menschen in der Kirche zusammenkommen, entsteht unter ihnen für eine kurze Zeit eine besondere Verbundenheit, die sie alle ihrerseits trägt, durch das Leben, in ihrer eigenen Würde. Alle richten sich auf oder werden aufgerichtet. Wer das erlebt, staunt.

Also Lobe den Herrn. Sieh, wie schön und lieblich du gemacht bist.

Rufe den Herrn an und höre, denn in jedem „Herr, wo bist du?“ sind hundert „Hier!“.

Happy Birthday!

Pfarrer Frank-Nico Jaeger

Hintergrundfoto: medio.tv/Schauderna



Voll von süßem Wein? Pfingst-Gottesdienst zum Weinfest

„Die sind ja voll von süßem Wein.“ Die Umstehenden in Jerusalem stoßen einander an und schütteln verwundert, manche auch belustigt, die Köpfe. Da haben die Jünger Jesu scheinbar eine Menge Spiritus genossen, so wie die sich plötzlich verhalten! Wochenlang hatte man sie kaum mal draußen gesehen und wenn, dann immer irgendwie verängstigt und traurig. Aber jetzt laufen sie mit einem Mal wie entflammt auf die Straße und reden in allen Sprachen der Welt von Jesus und Gott.

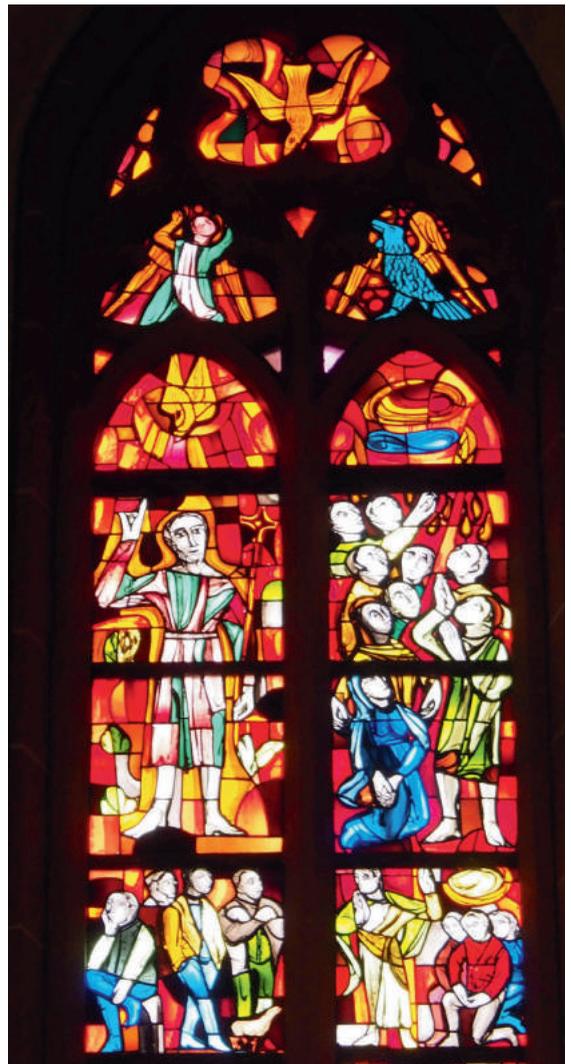
„Die sind ja voll von süßem Wein.“ In der biblischen Pfingsterzählung aus der Apostelgeschichte (Apg 2,2ff.) ist das ein Zitat, hinter dem allerdings kein Spiritus in Form von Alkohol steht, sondern der Sanctus Spiritus, der Heilige Geist: Nicht voll von süßem Wein, sondern voll von Gottes Geist sind die Jünger zu Pfingsten in Jerusalem auf die Straße gelaufen und haben von Jesus und Gott erzählt. Über alle Sprachbarrieren hinweg und so begeistert, dass sich an dem Tag gleich mehrere Tausend Menschen haben taufen lassen! Ein großes Fest des Glaubens, das zugleich so etwas wie die Geburtsstunde der weltweiten christlichen Kirche war.

Voll von süßem Wein? Ob süß, halbtrocken oder trocken und ob eher in homöopathischer Dosis oder auch etwas intensiver genossen - anders als vor 2000 Jahren in Jerusalem geht es in diesem Jahr zu Pfingsten in Bad Hersfeld im Stiftsbezirk tatsächlich um den Spiritus im doppelten Sinne: Um guten Wein und um Gottes Geist. Und um ein Fest – und das gleich im vierfachen Sinne: Weinfest, Gottesdienst als Fest des Lebens, Pfingsten als ein „Fest für Träumer“ und „Happy Birthday, Kirche!“. Trotz und über allem, was uns in diesen Wochen an Ängsten und Sorgen und Sehnsüchten bewegt, laden wir Sie und Euch herzlich dazu ein! In der Gewissheit: Wo wir Verbundenheit und Gemeinschaft erfahren; wo etwas Gutes geschieht, das uns beflügelt; wo wir getröstet, aufgerich-

tet und gestärkt werden – überall da ist etwas von Gottes Geist zu spüren. In diesem Sinne freuen wir uns, wenn wir uns zu Pfingsten begegnen: Beim **Pfingstgottesdienst anlässlich des Weinfestes am Pfingstsonntag, dem 5. Juni um 11 Uhr im Stiftsbezirk** und darüber hinaus.

Und wer sich, so wie damals in Jerusalem, aufgrund dieser begeisternden Pfingsterfahrung taufen lassen möchte: Herzliche Einladung zu unserem Tauffest, fünf Wochen nach Pfingsten, am Sonntag, dem 10. Juli im Kurpark!

Ihre Pfarrerin Silke Kohlwes



Ausschnitt aus dem Pfingstfenster im Chorraum der Stadtkirche.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM TAUFFEST

**Sonntag, 10. Juli 2022 | 11.00 Uhr
KURPARK BAD HERSFELD**

Veranstalter: **Evangel. Gemeinden des Kooperationsraums Hersfeld-Mitte**

Ich danke dir dafür, dass ich

Erqunderbar!

gemacht bin... (Psalm 139,14)

**Freuen Sie sich mit uns auf einen
TAUFGOTTESDIENST MIT PICKNICK
Würstchen/Steaks vom Grill,
Saft-Bar der Diakonie**

bitte Decke/Sitzunterlage/Stühle mitbringen

Wenn Sie zu unserem Tauffest Fragen haben oder sich vielleicht auch schon entschieden haben, Ihre Kinder oder auch sich selbst im Rahmen dieses Festes im Kurpark (bei Regen in der Stadtkirche) taufen zu lassen, freuen wir uns auf den Kontakt mit Ihnen und verabreden uns gerne mit Ihnen zum Taufgespräch.

Melden Sie sich dazu bitte für den Pfarrbezirk I (Stadtzentrum inklusive der Berliner Straße, der Nachtigallenstraße und der Simon-Haune-Straße) bei Pfarrer Frank-Nico Jaeger, Tel. 06621 14486, E-Mail: Frank-Nico.Jaeger@ekkw.de, für den Pfarrbezirk II (Kurpark und Johannesberg) bei Pfarrerin Silke Kohlwes, Tel. 06621 15600, E-Mail: Silke.Kohlwes@ekkw.de bzw. für beide Pfarrbezirke bei Frau Kröner oder Frau Pfalzgraf im Kirchenbüro, Tel. 06621 7990184, E-Mail: kirchenbuero.hersfeld-mitte@ekkw.de.



Worte zum Leben oder doch nur Schall und Rauch?

„Worte sind Schall und Rauch“ - „Viele Worte machen um nichts“ - „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“. Sätze wie diese kennt wohl jede und jeder von uns. Wir alle sind geprägt worden durch Sprichworte, Regeln und geflügelte Worte: „Lügen haben kurze Beine“, „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“, „Müßiggang ist aller Laster Anfang“.

Worte können niederdrücken und verletzen, aber auch trösten und heilen, sie können aber auch leeres Geschwätz sein. Ein unbedacht ausgesprochener Satz, der tief trifft und in dem man sich missverstanden fühlt, aber manchmal auch das Gefühl, dass uns Worte neue Lebenswege öffnen.

Die Bibel ist ein Buch voller lebendiger Geschichten, voller Poesie, aber vor allem eben auch voller Worte. Da sind die großen Worte, die den Kern der biblischen Botschaft bilden: Glaube, Friede, Gnade, Hoffnung, Herrlichkeit, Bedrängnis, Bewahrung, Liebe und Herz.

Das Thema Wort stand auch für Martin Luther im Zentrum: „Sola Scriptura“ ist einer der wichtigen Lehrsätze - „Allein die Schrift“. Luther nahm das so wörtlich, dass er eine neue Bibelübersetzung anfertigte, die auch Menschen, die kein Latein beherrschten den direkten Zugang zu den biblischen Worten ermöglichte, sondern auch prägenden Einfluss auf die Weiterentwicklung der deutschen Sprache hatte. Und Worte gewannen in dieser Zeit auch durch das Perfektionieren des Buchdrucks neue Bedeutung. Flugschriften, Bücher und Broschüren wurden zu Massenware, zum „Massen“-Medium. Mit ihrer Hilfe konnte sich auch die Botschaft der Reformation viel schneller und weiter verbreiten, als dies früher vorstellbar gewesen wäre.

Das Wort ist außerdem auch wesentliches Element der biblischen Botschaft. So findet

sich in Johannes 6 in den Versen 67 bis 69 folgender Text: „Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ Das Wort als wichtigstes Medium des Glaubens. Eine faszinierende Vorstellung: Die richtigen Worte und wir können glauben, weitere Beweise sind nicht notwendig.

Doch für mich ist die Bibel auch im weiter gefassten Sinn ein echtes Lebensbuch. Gegen die negativen Worte, die wir getankt haben und die wir auch anderen gegenüber immer wieder sagen, können wir die heilenden Worte der Bibel setzen. Ich habe in den letzten Jahren vor allem die Psalmen als Lebensworte für mich entdeckt. Sätze wie „Nähme ich Flügel der Morgenröte



und bleibe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ (Psalm 139) oder „Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;“ (Psalm 85) oder auch der Psalm 23 haben für mich eine besondere Kraft gewonnen. Ein weiteres wichtiges Lebenswort, das mich seit nun 36 Jahren begleitet, ist mein Konfirmationspruch aus Psalm 119: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“. Haben Sie auch Lebensworte? Seien Sie gewiss: Die Worte Jesu sind mehr als Schall und Rauch. In ihnen wohnt Realität und Leben, Dynamit, das Mauern sprengt, Salb-Öl, das Wunden heilt, Brot, das unsere Seelen satt macht.

Die Worte Gottes sind keine leeren Hülsen, sondern Lebensworte.

Ute Janßen



Gedanken zur Zeit - Gehasst wird nicht



„Ich hasse das!“ Manchmal kommen mir diese Worte leichtfertig über die Lippen, wenn ich genervt oder mit etwas absolut nicht einverstanden bin. Auch von anderen höre ich diesen Satz hin und wieder.

Doch wann immer ich ihn ausspreche oder höre, kommt mir die strenge Mahnung meiner Großmutter in den Sinn: „Gehasst wird nicht!“ Hass ist böse, erklärte sie mir. Wer hasst, tut hässliche Dinge. So habe ich es auch meiner kleinen Nichte erklärt, als sie wieder einmal meinte, etwas hassen zu müssen. Das machte sie nachdenklich. Nach einiger Zeit fragte sie mich, ob man denn auch diejenigen nicht hassen darf, die Hässliches tun.

In diesen Tagen des Krieges in der Ukraine mögen sich nicht nur Kinder solche Fragen stellen. Das Gefühl von Hass mag angesichts der grausamen Bilder und Berichte nachvollziehbar sein. Hass ist eine emotionale Regung, die sich manchmal nur schwer steuern lässt. Aber

hilfreich und gut ist sie dennoch nicht. Denn Hass nährt den Hass und lässt ihn größer werden. Das macht alles nur noch schlimmer. Hass sucht nicht nach Lösungen, sondern will Zerstörung.

Die Bibel lehnt Hass ab. Hass ist in der Bibel immer ein Gefühl und eine Haltung der Gottlosen und richtet sich gegen Gott und das Leben, das er geschaffen hat. Darum mahnt die Bibel ausdrücklich, nicht zu hasen: Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst (3.Mose 19,17).

Wer hasst, läuft Gefahr, schuldig zu werden. Davor will uns die Bibel bewahren, und davor wollte mich wohl auch meine Großmutter bewahren.

Meine Enttäuschung und Wut darf ich deutlich zum Ausdruck bringen. Manchmal ist es sogar geboten, Klartext zu reden, Grenzen aufzuzeigen und auf Konsequenzen hinzuweisen. Hässliche Taten gilt es zu verurteilen und die Täter zur Verantwortung zu ziehen – aber ihn nicht zu hassen.

Was mir dabei hilft, ist die Erinnerung an die Mahnung meiner Großmutter „Gehasst wird nicht!“ und nicht zuletzt die Bitte an Gott, dass Hass keinen Platz haben soll in meinem Leben und in dieser Welt.

Pfarrer Dieter Dersch

(Foto oben: medio.tv/Dellit, unteres Bild: medio.tv/Schauderna)





Geflüchtete aus der Ukraine in Bad Hersfeld

Der Krieg in der Ukraine verändert vieles für uns alle. Nicht nur daran, dass Bilder von zerstörten Städten und Kriegsverbrechen unsere Nachrichten bestimmen, dass manche Supermarktregale leer bleiben und dass Energie immer teurer wird, merken wir, dass es Krieg gibt mitten in Europa. Doch das, was wir als Sorge wahrnehmen, was für uns bis jetzt in einigen Belangen des Alltags spürbar wird, verändert für die Ukrainerinnen und Ukrainer alles: Manche trauern um geliebte Menschen, viele sind verletzt und bis jetzt haben mehrere Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, um Sicherheit zu finden. Die meisten Geflüchteten sind in Polen, Moldawien, Rumänien und anderen Ländern untergekommen, die nahe an der Ukraine liegen. Und die Menschen in diesen Ländern haben die Flüchtlinge mit offenen Armen aufgenommen.

Auch hier bei uns sind mittlerweile zahlreiche Geflüchtete untergekommen. Zumeist haben Frauen und Kinder die Ukraine verlassen, Männer im wehrpflichtigen Alter dürfen zurzeit nicht ausreisen. Das bedeutet für viele Familien, dass sie getrennt sind und dass viele derjenigen, die hier unter uns leben, in großer Sorge um ihre Männer, Brüder, Väter und Söhne sind. Einige von ihnen haben vor und während ihrer Flucht Schlimmes erlebt und sind dadurch traumatisiert.

Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg bemühen sich viele, die Geflüchteten zu unterstützen so gut es eben geht: Freiwillige Helferinnen und Helfer haben Notunterkünfte hergerichtet, Kleiderkammern haben Hochkonjunktur und es werden von der Stadt, vom CVJM, vom IKUZ, von einigen freikirchlichen Gemeinschaften Begegnungscafés angeboten, die als erste Anlaufstellen dienen.

Auch die Evangelische Stadt- und Johannesgemeinde beteiligt sich an der Betreuung von Geflüchteten: So wurden in der Zeit zwischen dem 13. März und dem 1. Mai in der Familienbildungsstätte am Frauenberg drei Familien mit insgesamt 18 Personen (sechs Erwachsene und 12 Kinder) aufgenommen. Eine wichtige Rolle spielten bei der Betreuung der Geflüchteten vor allem unser Küster Valentin Teminski und seine Frau Va-

lentina Stürmer, die schon allein durch ihre Sprachkenntnisse eine wichtige Vermittlerrolle inne hatten, die sich aber auch darüber hinaus stark engagiert haben. Sie, die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Pröpstin haben unter anderem regelmäßige Besuche gemacht, Kontakte vermittelt, Behördengänge und Arztbesuche begleitet, die Versorgung mit Kleidung, Spielsachen organisiert, Jobs und Wohnungen gesucht und vermittelt, die Umzüge organisiert und durchgeführt.

Dabei danken wir allen, die uns mit der Spende von Kleidung, Spielsachen, Corona-Tests, Hygiene- und Haushaltsartikel und Möbeln sowie mit Spenden für die Hersfelder Tafel, mit medizinischen Untersuchungen und mit dem Angebot, zu dolmetschen und in Kontakt zu treten unterstützt haben. Unser Dank gilt außerdem den Mitarbeitenden in der Familienbildungsstätte am Frauenberg, die auch unter zwischenzeitlich sehr herausfordernden Bedingungen versucht haben, eine bestmögliche Versorgung sowohl für die ukrainischen Familien als auch für die parallel untergebrachten Tagungsgäste zu gewährleisten.

Ute Janßen und Pfarrerin Silke Kohlwes

Hilfe, die ankommt

Spenden für die Opfer des Krieges in der Ukraine helfen ...

... unseren Partnerkirchen in den Nachbarländern der Ukraine

... Einrichtungen und Gemeinden in unserer Landeskirche bei der Aufnahme von Geflüchteten

Vielen Dank für Ihre Spende!

Ihre
Evangelische Kirche
von Kurhessen-Waldeck



Digital und einfach:

- QR-Code mit dem Smartphone einscannen
- Betrag eingeben
- Jetzt spenden drücken
- Zahlungsart auswählen
- Jetzt spenden

EVANGELISCHE KIRCHE
VON KURHESSEN-WALDECK

Spendenkonto der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
IBAN: DE 33 5206 0410 0000 0030 00
Verwendungszweck: Ukrainehilfe



Büchertausch – Bücherplausch

Seit einiger Zeit befindet sich im Eingangsbereich des Evangelischen Gemeindezentrums auf dem Johannesberg eine neu gestaltete Büchertausch-Ecke. Diese lädt dazu ein, sich Bücher kostenlos mitzunehmen und eigene, bereits gelesene Bücher einzustellen. Es geht also um einen kostenlosen Tausch.

Eine vorhandene Sitzecke bietet die Möglichkeit, nicht nur zu lesen und zu tauschen, sondern zusätzlich auch zu plauschen. Das gilt für Jung und Alt. Unsere Bücherecke ist barrierefrei zu erreichen. Wer gerne liest, aber keine Möglichkeit hat, selbst vorbeizukommen, dem bringen wir gerne nach Absprache auch eine kleine Auswahl aus unserer Bücherecke vorbei.



Setzen Sie sich dazu bitte telefonisch mit **Karin Hofmann** unter der Telefonnummer **0152 55300553** in Verbindung.

Unterwegs mit Luther und Käthe



Rund 100 Teilnehmende begaben sich am 1. Mai gemeinsam mit „Käthe“ (Pröpstin Sabine Kropf-Brandau) und „Luther“ (Dekan Dr. Frank Hofmann) sowie mit Pfarrerin Imke Leipold auf eine kleine Pilgertour zum Schloss Eichhof und dachten dabei über das nach, was Christen Stärkung sein kann. Eine zweite Gruppe machte sich von Asbach aus auf dem Weg.

Verabschiedet wurden die Pilgerinnen und Pilger am Katharinenturm vom Posaunenchor unter Leitung von Gesa Hild. Am Eichhof bereiteten ihnen der „Hessen-Helmut“ (Helmut Hofmann) und seine Frau Ulla einen gebührenden musikalischen Empfang, bevor sich die Wanderer auch leiblich stärken konnten.





3 ½ Minuten. Ein Augenblick mit Gott – die Videoandachten des Kirchenkreises gehen weiter.

Auch wenn es in vielen Gemeinden wieder sonntägliche Gottesdienste gibt, können nicht alle diese Angebote wahrnehmen.



Darum führt der Kirchenkreis die Videoandachten auch weiterhin fort: Jeden Samstag gibt es auf dem Youtube-Kanal des Kirchenkreises kurze Gedankenimpulse zum Anhören und Weiterdenken.

Diese Andachten stehen unter dem Motto "3 1/2 Minuten. Ein Augen-Blick mit Gott".

Den Code einfach mit dem Handy scannen und die Andachten anschauen.



In eigener Sache:

Auch diese Ausgabe von miteinander unterWEGs erscheint in besonderen Zeiten. Und besondere Zeiten bedeuten auch, dass nicht alles so ist wie gewohnt. Diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes enthält Einladungen zu Veranstaltungen und Gemeindegemeinschaften nur in sehr begrenztem Umfang. Planung ist weiterhin schwierig, auch wir können - wie alle anderen auch - nur „auf Sicht“ fahren. Zwar ist es grundsätzlich möglich, Gottesdienste in den Kirchen zu feiern, diese unterliegen jedoch einigen Beschränkungen. Wir tun unser Bestes, die Gemeinde zusammenzuhalten und zusammenzubringen und dabei möglichst niemanden zu gefährden. Falls Sie Fragen haben, rufen Sie Ihre*n Pfarrer*in an oder schreiben Sie uns Briefe oder E-Mails. Über die stattfindenden Gottesdienste können Sie sich in der Tagespresse oder auf unserer Internetseite <https://evangelisch-im-zentrum-hersfeld.de/> informieren.

Bleiben wir in Kontakt, und bleiben Sie gesund! „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“

Ihr Team von miteinander unterWEGs

Gottesdienst an Lieblingsorten

Gemeinsam wollen wir im Sommer wieder an Ihren Lieblingsorten Gottesdienst feiern! Wo ist Ihr Lieblingsort in der Stadt oder auf dem Johannesberg? Wo geht Ihnen das Herz auf? Wo findet Ihre Seele Ruhe? **Bitte teilen Sie Ihre Lieblingsorte Pfarrerinnen Dr. Fiß (Tel. 06621-7940903), Pfarrerin Kohlwes (Tel. 06621-15600) oder Pfarrer Jaeger (Tel. 06621-14486) mit.**

Einige Termine und Lieblingsorte stehen übrigens schon fest:

Mittwoch, 20.7. 19 Uhr neue Fulda-Brücke (Pröpstin Kropf-Brandau und Anke Hofmann)

Mittwoch, 17.8. 19 Uhr Tanzplatz (Pfarrerinnen Dr. Fiß)

Mittwoch, 31.8. 19 Uhr Klosterschänke? (oder Wald? Oder? Auf jeden Fall auf dem Johannesberg) (Pfarrerinnen Kohlwes)

Klappstuhl-Konzert auf dem Johannesberg: Sommer, Sonne, Musik und mehr



Unter dieser Überschrift laden wir Sie und euch herzlich zu einem **Sommerkonzert des Posaunenchores am 21. Juli 2022 um 19 Uhr draußen auf der Wiese an der Johanneskirche** ein! Freuen Sie sich mit uns auf einen Abend mit wunderbarer Musik der Bläserinnen und Bläser des CVJM und der evangelischen Kirchen in Bad Hersfeld unter der Leitung von Gesa Hild. Bitte bringen Sie sich dafür einen Klappstuhl oder eine ähnliche Sitzgelegenheit mit.



Gottesdienste

Datum	Stadtkirche	Johanneskirche
Sonntag, 05.06. (Pfingstsonntag)	11.00 Weinfestgottesdienst (Stiftsbezirk) Pfrin. Kohlwes, Pfr. Jaeger	11.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl Prin. Dr. Fiß
Montag, 06.06. (Pfingstmontag)	11.00 Pfingstgottesdienst, ACK	
Sonntag, 12.06. (Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger	11.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger
Sonntag, 19.06. (1. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger	11.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger
Sonntag, 26.06. (2. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Dekan Dr. Hofmann	11.00 Gottesdienst Dekan Dr. Hofmann
Sonntag, 03.07. (3. So. n. Trinitatis)	18.00 Literaturgottesdienst Glöckner von Notre Dame Pfrin. Leipold und Team	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Kohlwes
Sonntag, 10.07. (4. So. n. Trinitatis)	11.00 Tauffest im Kurpark , Auferstehungskirchengemeinde, Kirchengemeinde Petersberg mit Sorga und Kathus, Martinskirchengemeinde, Matthäuskirchengemeinde, Stadt- und Johanneskirchengemeinde	
Sonntag, 17.07. (5. So. n. Trinitatis)	18.00 Federleicht und Tränenschwer Pröpstin Kropf-Brandau und Team	11.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger
Sonntag, 24.07. (6. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger	11.00 Gottesdienst Pfr. Jaeger
Sonntag, 31.07. (7. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Pfr. Dr. Brandau	11.00 Gottesdienst Pfr. Dr. Brandau
Sonntag, 07.08. (8. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl zur Jubiläumskonfirmation Pfr. Jaeger	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Dr. Fiß
Sonntag 14.08. (9. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Dekan Dr. Hofmann	11.00 Gottesdienst: Dekan Dr. Hofmann
Sonntag, 21.08. (10. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Pfrin. Kohlwes	11.00 Gottesdienst Pfrin. Kohlwes
Sonntag, 28.08. (11. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst Jubiläumskonfirmation Pfrin. Kohlwes	11.00 Gottesdienst Pfrin. Dr. Fiß
Sonntag, 04.09. (12. So. n. Trinitatis)	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pröpstin Kropf-Brandau	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Kohlwes

Gottesdienste im Altenzentrum Hospital:

Bis auf Weiteres finden keine regulären Gottesdienste statt!

Gottesdienste in der Residenz Ambiente:

13.06., 27.06., 11.07., 25.07., 01.08., 15.08.
Ansprechpartnerin: Pfrin. Friederike Quapp
Jeweils um 17 Uhr im Kulturraum

Gottesdienste in der K&S-Seniorenresidenz:

Die Gottesdienste werden gemeinsam von der Ev. Stadt- und Johanneskirchengemeinde Bad Hersfeld und der Kath. Kirchengemeinde St. Lulus Bad Hersfeld/Niederaula-Kirchheim gestaltet.
Gottesdienste an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat, jeweils ab 16.30 Uhr.
Ansprechpartnerin Pfrin. Silke Kohlwes

Gottesdienste im Curanum (Gotzbertstraße):

Ansprechpartnerin: Pfrin. Elke Henning
Gottesdienste jeweils freitags um 10.30 Uhr

Willkommen im Zahlenland

Zahlen begegnen uns überall im Alltag – zum Beispiel als Haus- und Telefonnummern, als Maßangaben, Preise, Zeitangaben oder in Form anderer, vielfältiger Informationen – auch im Kindergarten, in der Schule und nahezu allen Lebenssituationen.



Deshalb besuchen die Vorschulkinder des Ev. Kindergartens der Stadtkirche zurzeit jeden Mittwoch das Zahlenland, in dem sie eine spannende Abenteuergeschichte, knifflige Rätsel und Arbeitsblätter zu einer Zahl zwischen 1 und 10 erwartet. Das Zahlenland ist eine didaktische Methode, Kindern im Vorschulalter Grundlagen der Mathematik nahe zu bringen, insbesondere im Zahlenraum 1-10. Dabei erleben die Kinder auf spielerische Weise, wie spannend, lustig und interessant die Welt der Zahlen ist.

Das geheimnisvolle Zahlenland besteht aus einer Zahlenstadt mit Zahlengärten, Zahlenhäusern, Zahlentürmen und einem Zahlenweg. Über den Zahlenweg gelangen die Vorschüler in das Zahlenland, indem sie über den Zahlenweg laufen und die jeweiligen Zahlen benennen.

Das Besondere an den Zahlengärten ist, dass diese nur betreten werden dürfen,

wenn man etwas mit der Zahl zu tun hat (mit einem Dreirad kommt man in den Garten der Drei).

Es bereitet den Kindern viel Freude, die Rätsel zu lösen und vor allem die Gärten der Zahlen einzurichten.

Der Zahlenkobold „Kuddelmuddel“ ist eine der beliebtesten Figuren im Zahlenland, obwohl er eigentlich nur Unsinn im Kopf hat und versucht, die Ordnung der Zahlen durcheinanderzubringen. Die Kinder lieben es, dieses Chaos zu korrigieren und die Gärten wieder richtig einzurichten. Nur gut, dass es die gute Zahlenfee „Vergissmeinnicht“ gibt. Sie ist die Gegenspielerin des Koboldes und kann mit Hilfe eines Zauberspruchs herbeigerufen werden.

Das Zahlenland fördert nicht nur die Sprache, sondern auch die im Hinblick auf den



baldigen Schulbesuch sinnvollen Fähigkeiten im Bereich der Mathematik wie: Kenntnis der Ziffern, einfache Rechenfertigkeiten, den Vergleich von Mengen sowie die Fähigkeit, Elemente in eine Reihe einzuordnen.

Die Kinder sind jedes Mal mit viel Freude und Motivation dabei und können es kaum erwarten, die nächste Zahl näher kennen zu lernen. Daher werden diese besonderen Erlebnisse sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Das Team der Ev. Kindertagesstätte in der Nachtigallenstraße



Kennen Sie den Ostergarten?

Liebe Gemeinde, während die Corona-Pandemie derzeit überall etwas in den Hintergrund tritt und Gedanken und Sorgen im Blick auf die Ukraine in den Vordergrund gerückt sind, halten in der KiTa die gewohnteren Abläufe wieder Einzug, wir können uns wieder innerhalb des



Hauses öffnen und zu unserem Konzept zurückkehren.

Wer bei dem Wort „Ostergarten“ an Tulpen, Osterglocken, springende Osterhäschen und Ostereier denkt, hat sicher eine naheliegende Idee, liegt dieses Mal aber falsch. In Absprache mit Pfarrerin Kohlwes wurde von Kindern und Mitarbeitenden der KiTa im Vorraum der Johanneskirche ein Ostergarten aufgebaut, der die einzelnen Stationen der Passions- und Ostergeschichte darstellt.

Am Anfang steht die Geschichte von Zachäus. Hier erfahren die Kinder, dass Jesus auch Feinde hat, dass Menschen ihn oft missverstanden haben. Es folgen Bilder (szenische Darstellungen) vom Einzug in Jerusalem, vom Abendmahl, von der Gefangennahme im Garten Gethsemane, von Jesus vor Pontius Pilatus, von den drei Kreuzen auf dem Hügel Golgatha und schließlich von der Auferstehung Jesu, dem Auferstehungs-garten und dem offenen Grab. Die einzelnen Szenen wurden mit einfachen Utensilien aus dem KiTa-Alltag gestaltet wie beispielsweise Bausteinen, Püppchen und Holz-tieren

Im dunklen Garten Gethsemane erleben die Kinder, dass es für Je-

sus nicht einfach war, diesen Weg zu gehen. Der Garten wirkt dunkel, kahl, leer und trostlos. Der bunte, fröhliche Garten um das geöffnete Grab erzählt von Erlösung und Freiheit, vom größten Sieg über den Tod und die finsternen Mächte dieser Welt.

Der Ostergarten wurde von den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich genutzt – Geschichten wurden dort erzählt, aber auch Bilder zur gehörten Geschichte gesucht und nachempfunden. Die Größeren, denen die Geschichten schon vertrauter sind, konnten selbständig Utensilien zu den Szenen zuordnen und sich somit gestaltend mit den Inhalten auseinandersetzen und diese vertiefen. Die Gottesdienstbesucher wurden in die Ostergeschichte und den Ostergarten mit hineingenommen, indem sie zu einem Rundgang und damit zu eigenen Gedanken zu Ostern angeregt wurden.

Nach der langen Pandemiezeit, in der gemeinsames Erleben mit und in der Gemeinde für uns als KiTa nicht möglich war, war es wohlthuend, wieder Präsenz zeigen und uns als Teil der Kirchengemeinde wahrnehmen zu können. Auch die eine oder andere positive Resonanz auf den Ostergarten aus der Gemeinde und von anderen Besuchern des Gemeindezentrums hat uns gut getan.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass uns die Ostergeschichte durch das Jahr begleitet und uns tröstet, wenn die trüben Gedanken und Sorgen in unserem Leben überhand nehmen wollen.

Herzliche Grüße von den Kleinen und Großen aus der Ev. KiTa Johanneskirche





Sie feiern in der nächsten Zeit eine Jubelhochzeit?

(Silberne, Goldene, Diamantene, Gnaden-, Eisernerne Hochzeit ...)

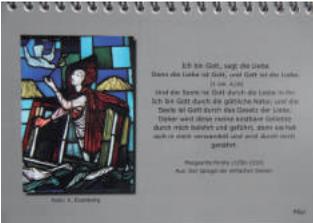


Sie würden sich über einen Besuch und/oder eine Andacht Ihres Pfarrers/Ihrer Pfarrerin freuen? Dann melden Sie sich gern in Ihrem Pfarramt. Dann können wir rechtzeitig alles Nötige besprechen.

In allen anderen Fällen wünschen wir Ihnen jetzt schon ein schönes und gesegnetes Fest.

Ihre Pfarrer Frank Nico Jaeger, Pfarrerin Silke Kohlwes und Pfarrerin Dr. Ann-Cathrin Fib

Immerwährender Tischkalender mit Motiven aus der Bad Hersfelder Stadtkirche



Einen besonderen Begleiter durch das Jahr stellt der Förderverein Musik an der Stadtkirche vor. Ausgewählte Texte

und Bilder schmücken die zwölf Seiten des Tischkalenders und laden zum bewussten Schauen, Lesen und Innehalten ein.

Motive der Schmucksteine des Kirchengewölbes, der Glasfenster im Chorraum, der besondere Blick auf den Kirchturm und die Bläser des Posaunenchores, ein seltenes altes Farbfoto des Altars vom Erntedank 1948 und die Steinskulptur der Trauernden auf dem Friedhof Frauenberg stehen den ausgewählten Texten zur Seite.

Ein schönes Geschenk für sich selbst oder als aufmerksames Mitbringsel. Der Kalender ist 13x18 cm groß und kostet 12 Euro. Er ist erhältlich im Büro für Musik an der Stadtkirche, Kirchplatz 5. Der Erlös kommt ausschließlich der Kirchenmusik an der Stadtkirche zugute.

Der Zweckverband der ev. Kitas Bad Hersfeld sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt



Erzieher/innen (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit.

Bezahlung nach SuE-Tarif

Die üblichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an zv.kitas-hersfeld@ekkw.de

oder postalisch an

Ingo Schäfer, ZV Ev. Kitas

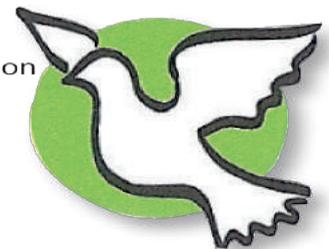
Schlüppental 39, 36251 Bad Hersfeld



Nähere Informationen gibt es auch unter der Nummer 06621-2801

OFFENFUERVIELFALT.DE

TAUBE
Förderverein
Diakoniestation
Hersfeld e.V.



Tel.: 06621/51478

Wir lassen Sie nicht allein!



Stadtkirche

- Pfarrbezirk 1:** Pfr. Frank Nico Jaeger
Gotzbertstr. 1
Tel. 14486
frank-nico.jaeger@ekkw.de
- Pfarrbezirk 3:** Pfrin. Dr. Ann-Cathrin Fiß
Tel. 7940903
Ann-Cathrin.Fiss@ekkw.de
- Ev. Kindergarten
Stadtkirche:** Leiterin Sybille Hohmann
Tel. 14552
- Hausmeister/
Küster:** Valentin Teminski
Kirchplatz 5,
Tel. 0172/2821352
- Musik an der
Stadtkirche:** Kantor Sebastian Bethge
Kirchplatz 5,
Tel. 965780
info.hersfelder-
kirchenmusik@ekkw.de

Stadt- und Johanneskirche

- Vorsitzende
Kirchenvor-
stand:** Caroline Friebe
Tel. 916666
caroline.friebe@ekkw.de
- Posaunenchor:** Gesa Hild, Tel. 73148
- Internet:** <https://evangelisch-im-zentrum-hersfeld.de/>

Johanneskirche

- Pfarrbezirk 2:** Pfrin. Silke Kohlwes
Sanddornweg 3
Tel. 06621 15600
silke.kohlwes@ekkw.de
- Ansprechpartner
diakon.Dienste
(auch f. Besuche
zu Hause):** Brigitte Kubicek
(Kirchenvorstand), Tel. 76835
- Bücherei:** Karin Hofmann
Tel. 64338
- Ev. Kindertagesstätte:**
Leiterin Cornelia Holz
Tel. 62111
- Förderverein der Ev. KiTA:**
Mandy Groß, Tel. 4100806
- Frauengesprächskreis:**
Hanne Kleckel, Tel. 62813
- Kindergottesdienstprojekt:**
(s. Pfarramt)
- Kirchenchor:** Christian Georg, Tel. 78544
- Pfadfinder:** Fabian Orth, Tel. 78819
- Jugendarbeit:** (s. Pfarramt)

Übergemeindliche Stellen:

- Dekanat:** Dekan Dr. Frank Hofmann
Dekanat des Kirchenkreises
Hersfeld, Kirchplatz 3-4
Tel. 2341
dekanat.hersfeld@ekkw.de
- Propstei:** Pröpstin Sabine Kropf-
Brandau
Wigbertstr. 10,
Tel. 14484
proepstin.hersfeld@ekkw.de
- Kirchenbüro
Hersfeld-Mitte:** Marita Kröner und
Daniela Pfalzgraf
Kirchplatz 5,
Tel. 7990184
kirchenbuero.hersfeld-
mitte@ekkw.de
- Altenzentrum
Hospital:** Pfarrer Simon Leinweber
Tel. 14862
pfarramt.asbach@ekkw.de
Zentrale Hospital, Tel. 50460
- Residenz
Ambiente:** Pfarrerin Friederike Quapp
friederike.quapp@ekkw.de
- Weltladen:** Klausstr. 36
Tel. 66480
info@weltladen-badhersfeld.de
www.weltladen-badhersfeld.de
- Diakonie:** **Diakoniestation - ambulante
Pflege**
Frau Elke Minde
Frankfurter Str. 7
Tel. 95 92 92
bad-hersfeld@gemeinde-
diakonie.de
- Beratungsdienste**
Haus der Diakonie
Kaplangasse 1
Tel. 7 20 55
diakonie.hefrof@ekkw.de
- Klinikseelsorge:**
Pfrin. Elke Henning (Ev.)
Pfrin. Elvira Ohlwein-Dräger
(Ev.)
Tel. 88-921055
Gem.ref. Irene Riedl (Kath.)
Gem.ref. Michael Köhler (Kath.)
Tel. 88-921079



Taufen

Stadtkirche



19.03. Luca Enders
09.04. Leonie Henke

Johanneskirche

18.04. Leonie Möller
18.04. Violetta Siegfried

Veröffentlichung von Gemeindegliederdaten im Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,

jahrelang waren Sie es gewohnt, dass wir die Geburtstage unserer Gemeindeglieder abgedruckt haben. Da wir unseren Gemeindebrief auch außerhalb kirchlicher Räume auslegen, dürfen wir Ihnen diesen Service gemäß der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nicht mehr bieten. Wir sind verpflichtet, die Vorschriften einzuhalten. Darum wird es die Rubrik „Geburtstage“ nicht mehr geben.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Für das Redaktionsteam: Pfr. Frank Nico Jaeger

Beerdigungen

Stadtkirche



Elfriede Rossing geb. Rössing (99 Jahre)
Charlotte Schirret geb. Bolz (86 Jahre)
Karin Hartmann geb. Ludwig (71 Jahre)
Gisela Hambeck geb. Schepanske (74 Jahre)
Irmgard Günther geb. Reubert (83 Jahre)
Liselotte Rüger geb. Rügenstahl (93 Jahre)
Margareta Heß geb. Reier (84 Jahre)
Marliese Ruffer geb. Strube (84 Jahre)
Dr. Herbert Sauerwein (91 Jahre)

Johanneskirche

Else Böhm geb. Schiffler (94 Jahre)
Edward Völker (61 Jahre)





Erfahrungsbericht von Melody Monin

Liebe Leserinnen und Leser, hätte man mich vor vier Wochen gefragt, was es bedeutet, Pfarrerin zu sein, oder ob dieser Beruf überhaupt etwas für mich ist, hätte ich niemals die gleiche Antwort gegeben wie heute.

Ich hatte zuvor eine komplett andere Vorstellung von dem, was ich in der letzten Woche erlebt habe. Mein Name ist Melody und ich habe ein Schülerpraktikum in der Evangelischen Stadt- und Johanneskirchengemeinde gemacht. Man schnuppert in einen Beruf hinein, um zu wissen, ob dieser etwas für einen ist.

„Nun sag mal, was meinst du, werden wir in dieser Woche alles machen?“, fragte mich Pfarrer Jaeger, der mich in der Zeit betreut hat und der mir erste Einblicke in den Alltag eines Pfarrers gab. Auf diese Frage hatte ich zunächst keine Antwort. „Vielleicht in der Kirche sitzen? Die Bibel lesen und Verse lernen?“. Das wäre wahrscheinlich nicht nur meine Antwort gewesen, sondern vermutlich die der meisten Jugendlichen.

Tatsächlich kann sich der Pfarrer seine Termine größtenteils selber einteilen, aber trotzdem ist fast jeder Tag bis zur letzten Minute durchgeplant. Man lernt jeden Tag neue Menschen kennen, damit sind auch neue Herausforderungen verbunden.

„Es ist wichtig, dass du in dem ganzen Trubel auch ab und ab zu etwas für dich tust. Zum Beispiel gehe ich joggen, das hilft mir, den Kopf freizubekommen“, sagte Pfarrer Jaeger. Und tatsächlich haben wir in meiner Praktikumswoche gemeinsam die unterschiedlichsten Dinge erlebt und erledigt.

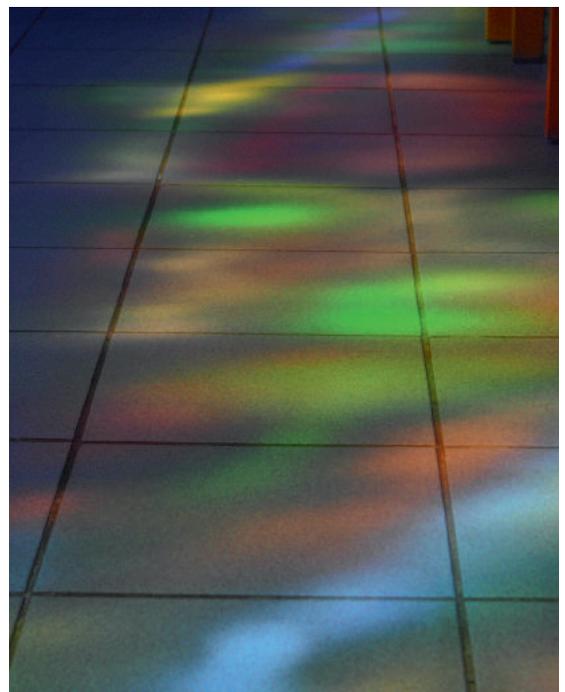
Unter anderem haben wir Spenden für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine gesammelt und verteilt. Ich durfte mit zu Geburtstagen von Gemeindemitgliedern und sogar bei der Planung für ein Konzert helfen. Mein persönliches Projekt war es, den Kindergottesdienst zu planen. Als kleine Freude für die Kinder habe ich bunte Tüten gepackt, die sie in der Kirche abholen konnten.

In der Praktikumswoche habe ich gelernt, wie wichtig es ist, als Pfarrer die Wochen zu planen. Ich denke es ist einer der vielsei-

gigsten Berufe, die es gibt. Es gibt mehr Verpflichtungen, als ich es jemals für möglich gehalten hätte. Man guckt über den Tellerrand hinaus, jeden Tag. Gott liebt dich, egal wer du bist oder woher du kommst. Und am Ende tut einem das Lächeln eines anderen Menschen immer gut. Ich bin froh, dass ich den Beruf ein bisschen kennen lernen durfte. Es hat immer Spaß gemacht und wurde nie langweilig. Ich würde diesen Praktikumsplatz jederzeit wieder wählen.

Melody Monin

Licht-Spiele in der Johanneskirche





Kaffee | Tee | Lebensmittel | Süßes | Kunsthandwerk |

Schokolade - süßer Genuss mit bitterer Kehrseite

In einer Zeit, in der wir so viel Not und Leid in unserer unmittelbaren europäischen Nachbarschaft sehen, ist es uns wichtig, auch die Not der Menschen im globalen Süden, die durch den Krieg in der Ukraine ebenfalls verstärkt wird, nicht aus den Augen zu verlieren.

Zum Beispiel müssen wir uns fragen, wer baut den Kakao an, der in der leckeren und süßen Schokolade steckt? Und wo kommt er her? Allein in Deutschland liegt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Schokoladenprodukten bei ca. 9,25 kg.

Die Hauptproduktionsländer sind Ghana und Côte d'Ivoire (ehemals Elfenbeinküste). Rund 70 Prozent der weltweit verarbeiteten Kakaobohnen werden in Westafrika geerntet.

Die Mehrheit der Kakaobäuerinnen und -bauern lebt dort deutlich unterhalb der Armutsgrenze. Das durchschnittliche Einkommen einer Kakaobauernfamilie in Ghana müsste sich verdoppeln und in Côte d'Ivoire sogar verdreifachen, um existenzsichernd zu sein. Aufgrund des geringen Einkommens der Kakaobauern müssen rund 1,5 Millionen Kinder ganztätig bei der Ernte helfen und können die Schule nicht besuchen. Es werden Kinder aus den Nachbarländern Mali und Burkina Faso verschleppt und gezwungen, auf den Kakaoplantagen zu arbeiten.

Während in den Anbauländern Hunger, Armut und Kinderarbeit an der Tagesordnung sind, machen Großkonzerne im Kakao- und Schokoladengeschäft Milliardenumsätze. An einer Tafel Vollmilchschokolade verdienen die Kakaobauern gerade einmal 6 Cent!

Zu den gefährlichen Tätigkeiten, die Kinder im Kakaoanbau ausführen, zählen das Tragen schwerer Kakaosäcke, die Arbeit mit gefährlichen Werkzeugen, wie zum Beispiel Macheten, und das Versprühen gefährlicher Pestizide.

Bereits seit 21 Jahren verspricht die Schokoladenindustrie die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu beenden und existenzsichernde Preise zu bezahlen. Bis jetzt wurde dieses Ziel nicht erreicht.

Das es auch anders geht, zeigen das Fairhandelsunternehmen GEPA, der niederländische Schokoladenhersteller Tony's Chocolonely und das Münchner Unternehmen fairafric, die alle im Kampf für faire Schokolade vorangehen.

Um auf die Missstände in der Schokoladenindustrie aufmerksam zu machen, beteiligte sich der Weltladen Bad Hersfeld am 2. April an der europaweiten Kampagne „Make chocolate fair!“ des Netzwerkes Inkota, einer entwicklungspolitischen Organisation mit Hauptsitz in Berlin.

Textquelle: Inkota-Netzwerk, Bild: Weltladen Bad Hersfeld



FAIRE Vielfalt entdecken



Klausstraße 36
36251 Bad Hersfeld

info@weltladen-badhersfeld.de
www.weltladen-badhersfeld.de



Henniger

Inh. W. Henniger

Bestattungshaus

(0 66 21)

RUF **1 55 15**
Tag und Nacht

AM NEUMARKT ehemaliges
Kino Schauburg

Bestattungsvorsorge · Auskunft und Beratung kostenlos
Erd-, Feuer- u. Seebestattungen · Überführungen nach dem
In- und Ausland · Fabrik-Auslieferungslager



*Betreuung, so
individuell wie Sie.*

Langzeit-/Kurzzeitpflege, Betreutes
Wohnen, 1- & 2-Zimmer Apartments,
qualifiziertes Personal

A RESIDENZ
AMBIENTE

Am Kurpark 35 · 36521 Bad Hersfeld
Telefon 06621 180-0 · www.residenz-ambiente.de

Ambulanter Pflegedienst

humanITs

Pflege zur Selbsthilfe

- Professionelle Pflege und Menschlichkeit
- Freundlichkeit und Zuverlässigkeit
- Selbstbestimmtheit auch bei Krankheit
- Pflege zu Hause

Wir bieten umfassende Hilfe bei:

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Hauswirtschaft

Telefon (0 66 21)

4 09 98 96

Vereinbaren Sie einen Termin zur
kostenlosen Pflegeberatung!

**INNUNGS
BETRIEB**

Handwerk & Tradition aus der Region

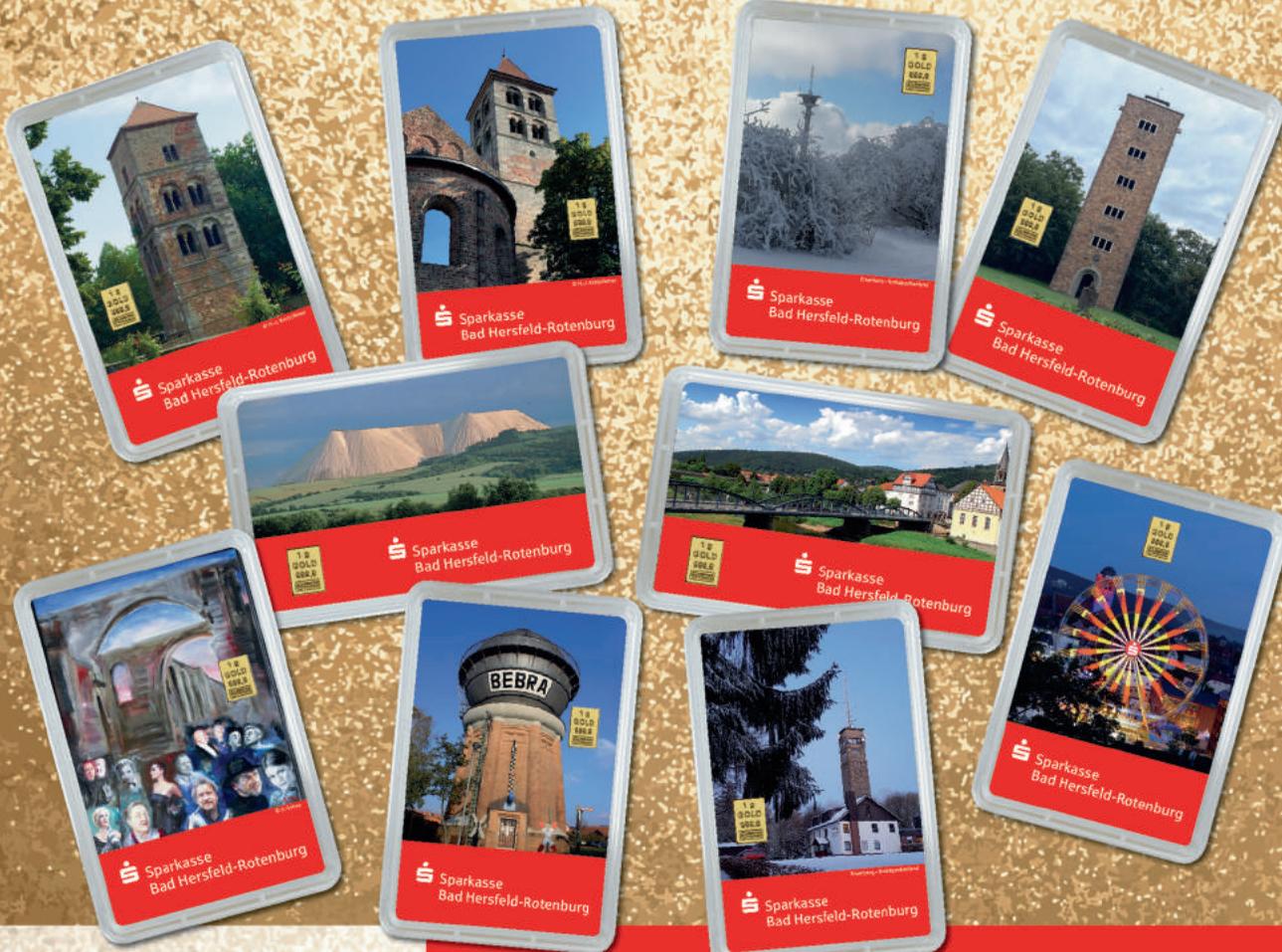
Elektrizität ist unsere Leidenschaft.

www.elektro-hess.de

Am Weinberg 35
36251 Bad Hersfeld

☎ 06621 92980

**Elektro
HESS**
KOMPETENZ | QUALITÄT | SICHERHEIT



Sie suchen ein außer- gewöhnliches Geschenk für einen besonderen Anlass?

Dann vergolden Sie Ihr Präsent mit
unseren regionalen **1- und 2-Gramm-
Goldgeschenkkarten!** Sofort lieferbar.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg



Christlicher Freundeskreis:

Im Moment ist es aufgrund der Pandemie nicht möglich, anzukündigen, wann der Freundeskreis wieder zusammenkommen kann. Wir werden alle Interessierten informieren, sobald wir unsere Treffen wieder aufnehmen. Bis dahin bleiben Sie gesund und gut behütet,

Ihr Vorbereitungsteam des Christlichen Freundeskreises

Ausgestellten für den Gemeindebrief miteinander unterWEGs:

Bezirk Johanneskirche:

EDEKA-Markt, Physiotherapiepraxis Gutwein, Ev. Gemeindezentrum Johanneskirche.

Bezirk Stadtkirche:

Stadtkirche, Weltladen, Metzgerei Otto, City-Apotheke, Hoehlsche Buchhandlung (City Center), Optik Lack, Bäckerei Brot und Korn, Stadtbibliothek, Bürgerservicebüro am Markt, Ev. Altenzentrum Hospital, Getränkemarkt Logo (Friedloser Straße), Apotheke am Bahnhof, Touristinformation, Seniorenresidenz K&S, Residenz Ambiente, Blumen Serfling, Kurhaus, Friseur Most, Kurbadapotheke, Altstadtapotheke, Blumen Bechstein - derzeit keine Auslage in Arztpraxen!

Monatslosungen:

Juni:

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.
Hohelied 8,6

Juli:

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
Psalm 42,3

August:

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.
1.Chronik 16,33

Impressum:

Herausgeber des "miteinander unterWEGs": Ev. Stadt- und Johanneskirchengemeinde zu Bad Hersfeld

Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Artikel ist die/der jeweilige Autor/in verantwortlich. Die Inhalte spiegeln die Vielfalt - auch bezüglich der Glaubensvorstellungen - innerhalb unserer Gemeinde wider.

V.i.S.d.P.: Pfr. Frank Nico Jaeger

Satz und Layout: U. Janßen

Druck: Glockdruck Bad Hersfeld

E-Mail: gemeindebrief.hef@gmx.de

Bankverbindung: Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, IBAN: DE96 5325 0000 0001 0031 09 (Stichwort: Gemeindebrief Stadt- und Johanneskirche)

Redaktionsschluss für die Ausgabe September bis November 2022 ist der 15. Juli 2022.

Musik an der Stadtkirche

Details sind von der Coronasituation abhängig, bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.hersfelder-kirchenmusik.de ***

Bad Hersfelder Orgelsommer zur Festspielzeit (Stadtkirche Bad Hersfeld, Dauer: jeweils 30 Minuten, Eintritt frei, Spende erbeten)

Freitag, 8. Juli, 19.30 Uhr

Sebastian Bethge (Bad Hersfeld), Orgel
Anastasia Boksgorn (Bad Hersfeld), Violine

Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr

Eckhard Manz (Kassel), Orgel

Freitag, 22. Juli, 19.30 Uhr

Linda Sitková (Prag), Orgel

Freitag, 29. Juli, 19.30 Uhr

Julian Mallek (Sønderborg), Orgel

Freitag, 5. August, 19.30 Uhr

Sebastian Bethge (Bad Hersfeld), Orgel

Freitag, 12. August, 19.30 Uhr

Lara Schaffner (Glarus), Orgel

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr Turmblasen vom Turm der Stadtkirche

Posaunenchor des CVJM und der Evangelischen Kirche Bad Hersfeld (seit 1901)

Musik an der Stadtkirche

Kirchplatz 5, 36251 Bad Hersfeld
Tel. 06621/96578-0, Fax 06621/96578-2
e-Mail: info.hersfelder-kirchenmusik@ekkw.de
<http://www.hersfelder-kirchenmusik.de>
Sekretariat: Ursula Schaffert, Petra Will
Künstlerische Ltg: BZK Sebastian Bethge

Werden Sie Mitglied im Förderverein für Kirchenmusik!

Infos siehe Jahresprogramm
Änderungen vorbehalten



Station Bad Hersfeld

Tel.: 06621-95 92 92